

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 142.

Dienstag den 7. September.

1880.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten über den Stand der Dulcigno-Angelegenheit und über den angeblichen Widerstand der Albanesen gegen die Besitzergreifung Dulcignos durch Montenegro lassen sich heute, nachdem ein Telegramm aus Konstantinopel die Entscheidung in ganz nahe Aussicht gestellt hat, in wenigen Zeilen zusammenfassen. Die Mächte haben der Porte am 1. September offiziell die Forderungen demonstriert, die die Porte hat sich sofort bereit erklärt, Dulcigno abzutreten und hat Riza Pascha den gemessensten Befehl erteilt, Alles zur Uebergabe vorzubereiten. Die katholischen Bergstämme und die Mirditen haben zu erkennen gegeben, daß sie der Verantwortung Dulcignos an Montenegro keinen Widerstand entgegenzusetzen werden; in diesem Orte stehen auch nicht 6000, sondern kaum 600 Albanen, während Riza Pascha über 5000 Mann regulärer Truppen verfügt. So sah es bis heute auf türkischer Seite aus. Die Montenegriener waren ihrerseits aus der bisherigen abwartenden Haltung herausgetreten. Alle Truppen rückten nach Podgoriza und Nivodari, um vor Besetzung der ihnen von den Mächten überwiesenen Gebiete zu treten und mit dem Erscheinen der europäischen Flotte offensiv vorgehen zu können. Was endlich diese Flotte angeht, so dampften deren Schiffe auf Ragusa zu, waren auch die Fragoletten bereits in Dranto angekommen. Es handelte sich nur noch um den Ausgleich in Betreff der Instruktionen für den Oberbefehlshaber. In diesem Augenblicke nun erklärt der Sultan ein Traktat, in welchem der Kabinetsbeschluss, betreffend die Abtretung des Distriktes von Dulcigno an Montenegro, jedoch unter Aufrechterhaltung des Status quo rücksichtlich der von den Albanesen oder Montenegriern besetzten Positionen westlich des Straißes genehmigt wird. Es ist vorauszusetzen, daß die Mächte diesem Traktat, das ihnen durch ihre Bevollmächtigten bereits mitgeteilt worden ist, zustimmen werden, und es wird sich nunmehr zeigen, ob Riza Pascha wirklich die Befehle des Sultans ausführen wird. In Betreff Montenegro groß nach also die Entscheidungsfunde und es kommt jetzt die griechische Grenzregulierung an die Reihe, bei welcher die englische Flotte im Falle eines Konfliktes zwischen Griechenland und der Türkei die griechische Küste beschützen will.

Die englischen Regierungskreise sind sehr alarmirt von der beunruhigenden aus Indien einlangenden Berichte. Ungeachtet des gelungenen Marches des General Roberts scheint die plötzliche Nämung Kaduls seitens Generals Stewart dem Augenblicke, wo die Engländer eine Schlappe bei Kantabar erleiden hatten und in einer Jahreszeit, wo die Truppen keine Gilmärsche machen können, ohne die Gefahr von Krankheiten heraufzuführen, das englische Prestige in Indien sehr erschüttert zu haben. Die offiziellen Berichte hierzu waren demgegenüber alarmirend, daß mehrere nach Afghanistan geschickte Regimenter zur Verstärkung der indischen Garnisonen Verwendung finden werden. Aus Kalkutta und Bombay wird geschrieben, daß mehrere unter ihren Landesleuten sehr einflußreiche Indier in Korrespondenz mit Rußland getreten sind, und daß man in entgegengelegenen ruffische Agenten ge-

funten, welche die Landbewohner gegen die englische Oberhoheit aufreizen. Man sagt auch, daß sich Indier nach Konstantinopel begeben hätten, um dort mit russische Agenten zu konferieren. Andererseits hat die persische Regierung der englischen gegenüber ihre Anträge wegen der Occupation Herats erneuert.

Die Nachricht eines englischen Blattes, daß Rumänien auf die von mehreren Mächten in Sofia geforderte Konfular-Jurisdiktion in Bulgarien in der letzten Zeit verzichtet habe, wird in Regierungskreisen Rumäniens bestätigt. Diese auf russische Intervention erfolgte Zurückweisung auf die Souveränitätsrechte Rumäniens macht in Bucharest viel böses Blut, da die nach Tausenden zählenden und in Bulgarien lebenden rumänischen Untertanen in Folge dessen das Indignat einer Großmacht werden anrufen müssen, um der Willkür der bulgarischen Gerichte zu entgehen.

Wenn man den amtlichen Berichten trauen darf, ist der in Afghanistan durch General Roberts über Gub Khan erfochtene Sieg ein sehr bedeutender. Etwas unwahrscheinlich klingt freilich, daß die Engländer 10000 Gefangene gemacht haben. Diese wollen dagegen nur 20 Tote und 211 Verwundete haben, während allein bei der Verfolgung Gub Khans 400 Mann getödtet worden sein sollen. Man vermuthet, Gub Khan sei in der Richtung nach Herat geflohen.

Deutschland.

— (Der Kaiser) hat für die Abgebrannten zu Straßerebach im Distrikt aus seiner Schatzkammer 1000 Mark bewilligt.

— (Der Kronprinz) begab sich, wie aus Augsburg telegraphisch gemeldet wird, am Sonnabend früh 8 Uhr mittelst Extrazuges nach dem Mandoverrain bei Schrobenhausen und kehrte um 11 1/2 Uhr von dort zurück. Nachmittags um 5 Uhr fand bei ihm in dem Hotel zu den drei Mohren ein Diner von 50 Gedecken statt, zu welchem u. A. die Einladungen erhalten hatten der Reichsminister von Maillinger, die Generale von der Tann und von Delf und andere Offiziere der Kavalleriedivision, die an den Mandoverrain bei Schrobenhausen Theil nahm, darunter das gesamte Offizierskorps des 1. Manöverregiments. Gegen 3 Uhr besuchte der Kronprinz die Münzsammlung; Abends erfolgte die Abreise nach Darmstadt, wo der Kronprinz Sonntag früh 5 Uhr eintreffen sollte. Montag Nachmittag 2 Uhr wird er nach Mainz weiter reisen und sich von dort mittelst Dampfboot nach Goershausen begeben.

— (Der Fürst und die Fürstin von Rumänien) sollen sich, wie die „V. u. H. Z.“ meldet, von Dresden aus nach Neuwied begeben, um sich dort einige Tage aufzuhalten, dann nach Sigmaringen zu gehen und von dort aus die Rückreise nach Rumänien anzutreten. Sowohl in Neuwied, als in Sigmaringen soll die Frage der rumänischen Ehrenfolge definitiv geregelt werden.

— (An der Feier der Vollendung des Kölner Doms) wird nun auch das Metropolitan-Domkapitel teilnehmen. Früheren Verprechen gemäß, hat es sich bereit erklärt, einen feierlichen Dankgottesdienst und ein Te Deum abzuhalten. Es wird also nicht, wie die Jesuitenblätter

gehofft hatten, dazu kommen, daß die Feier des kirchlichen Charakters wegen Nichtbetheiligung der Geistlichkeit entbehrt. Es hat ferner der Vorstand des Central-Dombau-Vereins das Stadtverordneten-Kollegium von Köln ersucht, mehrere Mitglieder als Delegirte abzuordnen, mit denen gemeinsam die Veranstaltungen des Dombaufestes beraten werden könnten. Ohne Frage wird sich auch die katholische Bürgerchaft Kölns von dem großen deutschen Feiertage, der vorzugsweise ja ein kölnischer Feiertag ist, nicht ausschließen. Die kirchlich-politischen Zustimmigkeiten haben mit der Freude über die Vollendung des herrlichen Gotteshauses nichts zu thun, und unter allen Umständen muß der Parteienstreit schweigen, wo der Kaiser in Person erscheint. Die Feier wird drei Tage, vom 15. bis zum 17. Oktober, in Anspruch nehmen.

— (Die neue Trauordnung.) Im Laufe dieser Woche wird das „Kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt“ u. a. das vom Könige genehmigte Kirchengesetz, betreffend die Trauordnung, und das Kirchengesetz, betreffend die Betrugung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung, enthalten. Gleichzeitig mit dem letzteren Gesetz wird eine zu demselben vom Evangelischen Oberkirchenrath erlassene Instruktion veröffentlicht werden.

— (Die Ultramontanen und die Sedanfeier.) Während überall im Großherzogthum Hessen die Feier des Sedanfestes auf das Festlichste bezug genommen wurde, hielt es nur Gießen auch dieses Jahr wieder für patriotisch, keine Gedächtnisfeier zu veranstalten, und in Bingen ist die ultramontane Mehrheit des Gemeinderaths ohne Abstimmung und mit Hochgelächter zur Tagesordnung übergegangen, als der Bürgermeister den Antrag stellte, einen Beitrag zu den Kosten des Festes aus städtischen Mitteln zu bewilligen.

— (Die Militärgesetz-Novelle), welche bekanntlich die verortlichen Einziehungen, bezw. Einübung der der Ersatzreserve I. Klasse zugewiesenen Mannschaften anordnet, hat für eine große Kategorie junger Leute eine schwere Unzuträglichkeit im Gefolge. Die zum einjährigen Freiwilligendienst Verurtheilten, welche der Ersatz-Reserve I. Klasse zugeschrieben werden, verlieren ohne ihr Verschulden alle Vorrechte, welche ihnen bei der Annahme für den Dienst im stehenden Heere gesetzlich zugesprochen sind. Die betreffenden Personen tragen als Ersatz-Reservisten I. Klasse weiter die Abzeichen der Einjährigen, noch steht es ihnen frei, sich das Regiment zu wählen, vielmehr wird ihnen nur bewilligt, sich ein Regiment des Armeekorps auszusuchen, welches in der Provinz ihres Geburtsortes steht. Endlich aber find die jungen Leute genöthigt, wie die übrigen Ersatz-Reservisten in der Kaserne zu wohnen. Es werden, meldet die „Tribüne“, Petitionen beabsichtigt, um hier eine Ausgleichung der ungleichen Härten zu ermöglichen.

— (Folgen des Jollkuriosum) meldet der „Niederländische Anzeiger“ in Slogau: „Unser Delmüller bezogen bisher die leeren Petroleumfässer aus Oesterreich, von wo sie sollst eingingen. Jetzt aber müssen dieselben mit 20 Mk. versteuert werden, denn — die Fässer sind bekanntlich mit blauer Farbe angestrichen und nun behandelt man sie als „bemale Holzgefäße“!

Provinz und Umgegend.

△ Nordhausen. Den 4. d. M., abends 1/2 10 Uhr erschöpfte der 20 jährige Cigarrenspinner Uim von hier umweit der Promenade (auf der Freiheitstr.) das ihm die Liebe versagende Dienstmädchen Emma Busch aus Gisleben, geboren in Heiligenstadt. Der Mörder hatte an der Haustür der pp. Busch Posto gefasst und feuerte seine mit Rehpfeilen geladene Pistole auf das Mädchen ab, als es im Begriff war, Wasser zu holen. Ein Tischlergeselle und zwei Dienstmädchen, die nebenan an der Haustür standen, waren Augenzeugen dieses grausamen Verbrechens. Kurz nach der Affaire hat sich der Mörder der Polizeibehörde gestellt und ein offenes Geständnis abgelegt.

† Durch einen umstürzenden eisernen Thorflügel wurde am Sonnabend in Halle das 4 jährige Töchterchen des Bureauassistenten Babst so schwer verletzt, daß es eine Stunde nachher verstarb.

† Einer Meldung aus Venneckenstein zufolge scheint dort das Brandfieber epidemisch aufzutreten. Am 1. d. M., abends 11 Uhr, brach abermals ein Schandfeuer aus, welches in der Wilderbach drei Wohnhäuser in Asche legte. Der gänzlichen Windstille ist es zu danken, daß das jedenfalls böswillig angelegte Feuer nicht noch weiter um sich griff. Aufgesundene Brandbriefe sollen die Drohung enthalten, daß der armen Hatz fast noch Schlimmeres bevorstehe.

† In Bleicherode vergnügte sich am vorletzten Sonntage einige junge Burken damit, daß sie mit einem alten Flintenlaufe, den sie auf zwei Mäler als Kanonenlauf gebunden hatten, tüchtig schossen. In Folge zu starker Ladung zerplatzte jedoch das Rohr und die umherliegenden Stücke verletzten den 16 jährigen Lehrling Konrad Reppner sehr erheblich, so daß sein Zustand bedenklich ist.

† In Rosla biß sich ein Kind beim Fallen von einem Stuhle die Zunge ab und starb in Folge dessen bald darauf.

† Beim Sedantage in Aken waren durch den brennenden Profsen einer auf dem Festplage abgeschossenen Büchse die Kleide einer Frau in Brand gerathen und man mußte die Bedauernswerte, welche mehrere Wunden davontrug, ohnmächtig vom Plage tragen.

† Am 1. d. M. Nachmittag vernichtete in Liebenwerda ein Brand ein Wohnhaus und eine Scheune. Vier Kinder, die sich allein zu Hause in der bereits stark mit Dampf erfüllten Wohnstube befanden, wurden nur mit Mühe und nicht ohne Gefahr vom Erstickungstode gerettet. Ein Knabe von 5 Jahren, Sohn des Geschädigten, hatte nach seiner Auesage in der Scheune „Welschnachten spielen“ wollen und Streichhölzchen angezündet, wodurch das Feuer entstand.

† Am Dienstag Nachmittag schaute aus dem 2. Stockwerke eines Hauses in Erfurt ein 5 jähriger Knabe aus dem nach dem Hofe zu gehenden Fenster hinaus, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte so wüthig auf die Asphaltfläche des Hofes, daß er blutüberströmte wie todt liegen blieb. Bei der Untersuchung stellte sich eine starke Gehirnerschütterung heraus.

† In Eisenach hat das unverständige Schießen am Sedantage ein Opfer gefordert; ein Arbeiter hatte einen Pistolenlauf auf einem Klotz befestigt und damit seine Festschüsse in der Georgenvorstadt abgegeben; er hatte aber wahrscheinlich den Lauf zu stark geladen; es wurde derselbe gesprenzt und der Armeise von einem Stürze desselben so verhängnisvoll an die Schläfe getroffen, daß er in Folge davon nach wenigen Stunden starb.

† Bei dem Manöver zwischen Nordheim und Eichwege mußte dieser Tage das 13. Manenregiment einen auf der Karte nicht bezeichneten Graben passiren, wobei mehrere Pferde stürzten, und ein Mann getödtet und zwei stark verletzt wurden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. September 1880.

** Die nunmehr geschlossenen Berichte über die Sedantage aus unserer engeren Heimath so wohl wie aus ganz Deutschland liefern ein herzerhebendes Bild. Fast alle Städte und größeren

Dorfschaften haben die Jubelfeier durch das Läuten der Glocken, Zapfenstech, Revulle und Festzüge verherrlicht. Besonders erregend ist hervorzuheben, daß sich überall die Schulen in hervorragender Weise an der Feier betheiligten, so daß der Sedantag als ein zum guten Theil schon in der Schuljugend wurzelndes Volksfest betrachtet werden kann.

** Durch den Departementstherarzt Hrn. Demler wurde am Sonnabend an einem gefallenen Pferde des Handelsmanns Stephan hier die Kopfkrankheit konstatiert. Seitens der Polizeiverwaltung sind sofort die nöthigen Abperrungsmaßregeln getroffen worden.

** Auf hiesigem Bahnhofe verunglückte am Sonnabend Nachmittag der Arbeiter Kämmer (von der Getreidehandlung J. G. Siebel hier) dadurch, daß eine Rangirmaschine den auf einem toten Geleisestehenben, zum Laden bestimmten Wagen so stark anrückte, daß der Genannte misfammt einem zwei Centner schweren Getreidesacke von der Laufstiege etwa 18 Fuß weit herabgestürzt wurde. Im besinnungslosen Zustande beförderte man den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus. Die Schuld an dem Unglücksfall fällt lediglich der beschränkten Einrichtung unseres Bahnhofes zur Last, auf dem es namentlich in jetziger Zeit als reiner Glücksstand anzusehen ist, daß angesichts der für den Güterverkehr völlig unzureichenden Geleise nicht häufiger dierartige Fälle zu beklagen sind.

** In der Schmidtschen Ziegelei wurde gestern einem Arbeiter an der Dampfpumpe ein Finger abgequetscht.

** Zwei Strolche, die gestern in einer hiesigen Herberge mit der Vernichtung des Mobilars etc. getroht hatten, nahen unser: Executive vorrichtshalber in Genabrylam. Ihrer Arretirung seihen die beiden Heiden der Landtrasse lebhaften Widerstand entgegen, der ihnen indess nicht gut bekommen dürfte.

** Nächsten Sonntag geht von Halle aus ein Extrazug nach Berlin. Billeis mit 6 tägiger Gültigkeit sind bei Herten A. Wiese hieselbst zu haben. Um Uebriqen verweisen wir auf das bez. Inserat in heutiger Nr.

** Die jetzt eingetretene hohe Temperatur schien vorgestern ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Den Sonnenstrahlen ausgelegte Thermometer zeigten an diesem Tage 38—39 Grad Wärme.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Im „Leipz. Tgbl.“ wird die Inbetriebsetzung der Scheffeldiger Maschinenbauanstalt in nahe Aussicht gestellt. Das Classissement soll zur Herstellung von Thürchloßern aus Eisenguss nach amerikanischer Art eingerichtet werden.

§ Die Gemeinde Meuschen bereitete in voriger Woche dem Lehrer des Dites Herrn Seifert, welcher den 25 jährigen Jubiläum feierte, einen schließlichen Tag. Zahlreiche Gratulationen und Geschenke gaben dem Jubilar sichtbare Beweise der Dankbarkeit, welche er sich durch seine Wirksamkeit in den Herzen der Gemeindeglieder erworben hat.

Bericht

über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Merseburg für das Jahr 1879/80.

Fortsetzung und Schluß.

Militair-Angelegenheiten.

Durch das Gesetz vom 2. August 1878 ist eine wesentliche Erhöhung des Servises für das vorübergehende, wie für das Garnison-Quartier der Mannschaften vom Feldwebel abwärts, ebenso eine neue Dreiklassen-Eintheilung angeordnet, welche laut königlicher Cabinets-Ordre vom 17. October — vom 1. April 1879 ab in Geltung trat. Der Wunsch der Stadt Merseburg, in die 1. Servis-Klasse verlegt zu werden, ist leider nicht erfüllt, obwohl er nach den hier im Vergleich zu manchen Städten erster Servis-Klasse herrschenden Preisverhältnissen berechtigt erscheinen dürfte. Unsere Stadt ist in der 11. Klasse verblieben. Der neue Servis, der sich fast um die Hälfte des seihern erhöhet hat, beträgt demnach für

Winter:	16 Mk. 50 Pf.,	11 Mk. 70 Pf.
Sommer:	10 „ 20 „	7 „ 50 „
Feldwebel	6 „ 90 „	4 „ 80 „
Untersofizier	3 „ 90 „	2 „ 70 „
Gemeiner	1 „ 80 „	1 „ 80 „

Bei unverändertem Garnisonbestande belief sich daher der gesammte für die Mannschaften vom Wachmeister abwärts, sowie für die in den Verteilungsfällen der inneren Stadt und Vorstadt Neumarkt untergebrachten Vierde der 4. und 5. Escadron aus der Staatskasse geahlte königliche Servis pro 1879/80 auf 23562 Mk. 16 Pf. gegen 16473 Mk. 20 Pf. im Vorjahr. Aus der Kämmererkasse wurde den Quartiergebern für die Mannschaften vom Wachmeister abwärts resp. die Selbstmitnehmer ein Zuschuß in Höhe von 2288 Mk. 92 Pf. für Avancirte, 3190 Mk. 18 „ für Gemeine gewährt.

An Durchmarschtruppen waren im Jahre 1879 hier einquartirt 33 Offiziere, 458 Mann und 49 Pferde.

Die Kosten für die im Jahre 1879 ausgeführten baulichen Einrichtungen und Reparaturen an den hiesigen Militairgebäuden haben 7637 Mk. 50 Pf. betragen. Von den hier geborenen resp. zur Zeit hier aufhältlichen Militairpflichtigen geshellten sich im Jahre 1879 224 Verlenen, von denen 62 für brauchbar befunden, eingetellt resp. zur Disposition gestellt, 10 zur Ersatz-Reserve I., 20 zur Ersatz-Reserve II., 23 ausgemüthet und 109 auf ein Jahr zurückgestellt sind. Auf Anregung des hiesigen königlichen Regiments-Commandos wurden die Verhantlungen wegen Hiereverlegung der beiden 1. J. in Weissenfels gamsontirenden Schwadronen des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12, die schon früher geschloß haben, wieder aufgenommen. An die Stadt wurde jetzt die Anforderung gestellt, für die beiden Schwadronen Kasernenemts mit Ställen einzurichten, eine neue Reitbahn, Schmiede, Menage etc. zu erbauen und einen Reitplatz zu beschaffen. Die städtischen Behörden verkennen den Vortheil einer Vermeidung der Garnison für die Stadt nicht und sie zeigten sich daher dem Projekte durchaus geneigt. Augenblicklich wird mit der Militairverwaltung über die von der Stadt gestellten Bedingungen verhandelt. Uebriqens ist die Verlegung der Garnison von Weissenfels nach hier in letzter Instanz von der Entschließung Seiner Majestät des Kaisers abhängig.

Verwaltungsbeschlüsse u. Verwaltungsstreitsachen, Schiedsmänner.

Durch Beschluß des Magistrats sind ertheilt je eine Concession zu einer Dampffestell-Anlage (Stadtrath und Bauereibesitzer Berger), einem Ringofen (Ziegeleibesitzer Koch) einer Caloriferen-Anlage (Leimfabrikant W. Dietrich), einer Schlächterei (Fleischermeister G. Fröhlich) und zum Gifthandel (Kaufmann Leber). An Stants etc. Wirthschaften wurden concessonirt und zwar: a) durch Beschluß des Magistrats 3 Guts-wirtschaften, 5 Stants-wirtschaften, 1 Weinschanf, 5 Bier- und Kaffee-wirtschaften, 4 Kleinhandel mit Spirituolen; b) im contradictorischen Verfahren 1 Schankwirthschaft, 3 Bierwirthschaften, 5 Kleinhandel mit Spirituolen. Im contradictorischen Verfahren abgelehnt sind: 6 Antr. auf Concessonir. v. Schankwirthschaften, 5 „ „ „ „ „ Bierwirthschaften, 3 „ „ „ „ „ Kleinhandel.

In den Fällen, in welchen die Concession ertheilt ist, lag fast regelmäßig nur ein Beschwüthel vor: der Magistrat prüft bei jedem Antrage die Lage und Beschaffenheit des zum Gewerbebetriebe bestimmten Lokals auf das Sorgfältigste nach ein für allemal festgestellten Grundzügen. An Kosten für das Verwaltungsstreit-Verfahren sind vereinsnahmt 84 Mk.

Zugleich mit dem neuen Gerichtsverfassungsgesetz am 1. October 1879 auch die neue Schiedsmannsordnung vom 29. März 1879 in Kraft getreten.

Die Wahlperiode der hiesigen Schiedsmänner lief erst mit Ende des Jahres 1879 ab. Demnach wählte die Stadtverordneten-Versammlung nach den Vorschriften der neuen Ordnung unter

Beibehaltung der bisherigen 3 Schiedsamtbeiräte auf eine dreijährige Periode vom 1. Januar 1880 ab für den ersten Bezirk den Kaufmann Beckolt jun. als Schiedsmann, den Apotheker Curje als Stellvertreter; für den zweiten Bezirk den Weinbauern Tiemann als Schiedsmann, den Maschinenhändler Brühl als Stellvertreter; für den dritten Bezirk den Brauereibesitzer Leonhardt als Schiedsmann, den Kunst- und Handelsgelehrten Boigt als Stellvertreter. Die Gewählten wurden vom königl. Landgericht zu Halle a. S. bestätigt und sind demnächst vereidigt.

Volkswirtschaftliches.

Vom dem Generalsekretär des österr. landwirthschaftlichen Centralvereins geht uns folgende Mittheilung zu: Königsberg, 28. Aug. Die durch das Wetter begünstigten Erntearbeiten sind in den beiden letzten Wochen sehr gefördert worden und ist die Ernte zum Theil der größten Theile, bis auf Hafer und Weizen, als benützt anzusehen. Die Befürchtungen, welche früher unter dem Einbrüche des wochenlang unaufhörlich verheerenden Regens laut wurden, haben sich in so großem Umfange nicht erfüllt, denn es ist — viel- mehr mit geringen Ausnahmen — möglich geworden, zu in wieweit Fälle gewachsenen Segen der Felder zum bei Weitem größten Theile — mit Ausnahme des Roggens — unbedenklich einzubringen. — Futur, welches ganz für den Landwirth noch wichtiger als Getreide ist in Fällen gemachtes und überwiegend auf ein außerordentliches Voranschreiten wird der zweite Schnitt von Weizen und Kleingehalt, soweit dieses nicht bereits dermaßen gut gewesen ist, unabweisbar eingebracht werden können. In den an Weizenreihen grenzenden Kreisen des Landes und in einzelnen andern Strichen haben die Preise der Weite dieses Monats gefallenen Regenshülle einen Schaden anerkannt. Die traurigen Erinnerungen des Jahres 1867, welche in diesem Jahre lebhaft zurückgeführt wurden, lassen bei einem Vergleich der jetzigen landwirthschaftlichen Zustände mit den damaligen, die großen Fortschritte nicht verkennen, welche seitdem durch die Anwendung ausgedehnter Betriebsmittel, insbesondere durch den sorgfältigen Boden, seitdem gemacht worden sind.

Bermischtes.

(Eine Bestie in Mädchen-einst.) In Ceter-ville wurde kürzlich ein Kinermädchen verhaftet, das seiner Vernehmung ein Geständnis ablegte, wonach bisher 4 Kinder ums Leben brachten. Charakteristisch für die Täterin ist, daß sie sich nach dem Verhör entsinnen zu können glaubte, da sie nun Alles, was sie ihr, gelangt.

(Drei Menschen verbrannt.) Ein Brand in dieser Tage einen großen Theil des Dorfes Begnind in Höhe gelegt hat, war von dem zehn-jährigen ohne eines Arbeiters böswillig angelegt worden, weil im Vater des Brandstifters die Wohnung gefündigt worden war. Das Feuer kam auf dem Wohnspeicher aus, aus und griff so rasch um sich, daß der Landwirth selbst in dem Flammen umkam, während die Mutter der Vater selbst beiseite sich im Felde aufhielt. Die Familie zu retten vermochte. Ver- wunden sind ferner ein sieben-jähriges Mädchen, das aus- unter den Fen getrocknet war und eine 72-jährige, die beim Retten ihrer Betten von den Flammen ergriffen wurde. Auch eine Leiche, die im Stalle lag, wurde aus dem brennenden Hause nicht mehr heraus- geholt und ist vollständig zu Asche verbrannt.

(Felssturz.) Unterhalb der Bastei in der säch- sischen Schweiz führte am 25. August eine Sandstein- und in einem Gammungsweg von ca. 150000 Centnern die Fels, glücklicherweise ohne ein Unglück anzurichten. (Ein Ackerwächter todt geschlagen.) In Amerer wurde in der Nacht zum 1. Sept. ein Nacht- wächter, der einer Wotte müder Gesellen, welche Un- glück die Straßen durchzog, wehren wollte, von den- selben richtungslos zu Boden geworfen und dann in- taler Weise erschlagen. Die Leiche wurde morgens- des Gestrich war total verstimmet und von- überstromt, die Schiffe gleichfalls durch einen wuch- erlichen Schlag zerstört. Die Thäter sind noch nicht ent- deckt.

(Ueber die Behandlung des aus-gewachsenen Leides) ist vom königl. sächsischen Sanitäts- Collegium Nachstehendes bekannt gemacht worden, was- der Hauptsache nach mittheilt. 1) Das ausge- wachsene, angelaufene, dumpfige Getreide darf nicht in- nach dem Dreihen gemahlen werden, sondern muß- es vorher völlig austrocknen oder aborren, den dar- aus resultierenden Auswuchs absondern und das Getreide- mehl mit gesundem vermengen. 2) Das von diesen- gemahlene Mehl darf nicht gleich, nachdem es- der Mühle gekommen, verbacken werden, sondern- wenigstens sechs Tage an einem trockenen- Ort liegen bleiben. (Oesteres Umrühren ist zu em- pfehlen.) 3) Bei dem Einsetzen des Mehles darf nicht- zu heißes Wasser hinzugegeben werden, der Teig selbst ist, wenn möglich, mit- dem Mehl zu durchmischen, etwas mehr zu säuern- und kann etwas zu salzen, auch ein wenig- mit weicher Hefe beigemischt werden. Vor zu großen Broden- darf keine Hefe verwendet werden. 4) Man esse das- Mehl nicht frisch gebacken, sondern womöglich erst am- folgenden Tage.

(Nachrichten einer Großstadt.) Jedermann weiß, daß in einer Stadt mit vier Millionen Einwohnern die Zahl der Verbrechen und Verbrecher keine geringe sein kann, allein überaus dürfte denn doch die dem Bericht der Polizeidirection entnommene Thatsache, daß im Jahre 1879 mehr als vierzig Personen tot in den Straßen von London gefunden wurden, welche durchaus nicht identifizirt werden konnten, trotz Photographien, trotz aller Anfragen der Behörden. Gänzlich unbekannt, dem Strudel der Weltfahrt unter, ohne daß auch nur eine menschliche Seele sich um dieselben bestimmt hätte.

(Vom Tannerr-Humburg.) Nach den Mittheilungen amerikanischer Blätter ist das wunderbare Ex- periment Dr. Tanners doch nicht ganz nutzlos gewesen, wenigstens nicht für den Geldbeutel des großen Palters. Tanner hat nämlich folgendes schöne Stimmchen ver- dichtet; durch seine eigene Wette 5000 Dollars, durch die Wette einer Agentur 12225 Dollars, für den Verkauf seiner Photographie 1500 Dollars, Entschädigung von- seinen Belandern 78915 Dollars, von vielen Fabrikanten, um ihre Waaren mit seinem Namen zieren zu können, 11102 Dollars, Geschenk von der Universität 3000 Dollars, Geschenk des Staates Ohio 5000 Dollars, vom Hauie Vieh und Comp. 20000 Dollars. Wenn hinter dem- Hebel-Bittentium des Dr. Tanner nur der zehnte Theil jenes Humburgs steht, welcher in diesen Ziffern enthalten ist, dann ist der — fastjam bekannte ameri- kanische Hungerleider ein abgefeimter Schwindler.

(Die Auswanderung über Hamburg.) Über- gang für das erste Semester d. J. bereits das ganze Jahr- jahr 1879 12148 Personen auswanderten, betrug die Zahl 1880 32222. Ueber Bremen gehen bekanntlich noch viel- mehr Auswanderer.

(Aus den Tiefen des Oceans.) Die mit wissenschaftlichen Forschungen in Bezug auf den Golf- strom beschäftigte amerikanische Expedition hat, wie man- scheinbar Karabischen, im Laufe ihrer Arbeiten im west- lichen Karabischen Meere ein ungeheures unterirdisches- Thal von 700 Meilen Länge und 80 Meilen Breite ent- deckt. Es dehnt sich von den Inseln Cuba und Jamaica- nach der Bai von Honduras aus und soll eine Tiefe von- 2-3 1/2 Meilen haben.

Börse-Bericht.

Leipzig, 4. September 1880.
Weizen netto, loco hieriger 240—243 Mt. bez.
Roggen netto, loco hieriger 214—220 Mt. bez. russischer 200—204 Mt.
Gerste netto, loco 180—190 bez. Mt.
Hafer netto, loco hieriger 170—175 Mt. bez.
Rübsöl netto, loco 56,50 Mt. bez., per Sept.-Okt. 57.—
Mt. R., per Okt.-Nov. 57.— Mt. R., per 100 Kilo.
Spiritus per 1000 Liter Proc. ohne Faß, loco 61,40
Mt. R.

Wochenbericht über den Hallischen Getreidemarkt.

Halle a/S., 3. September 1880.
Schönes, trodenes Wetter unterstützte auch in dieser- Woche unsere Landwirthe, den Rest ihrer Ernte noch- gut einzubringen; nur ganz vereinzelt ist noch etwas- Hafer auf dem Felde zu sehen. Für die Hofschickte- wäre jetzt freilich wieder etwas Regen erwünscht. Was unsere Kartoffelernte anbelangt, so werden über- trante Frucht zwar viele Klagen laut, indessen läßt sich- heute im Allgemeinen ein genaueres Urtheil hierüber- wohl noch kaum fällen, in wie weit solche gerechtfertigt- sind.

Im Geschäft hatten wir uns auch in dieser Woche- einer regeren Kaufkraft nicht zu erfreuen, und mußten- Abgeber bei stärkerem Angebot, namentlich in Gerste- und Weizen weiter in billigere Preise willigen, um zum- Abschluß zu kommen.

Weizen in guten Qualitäten, namentlich alter Waare, gefragter, indessen weniger angeboten. Klamme und- ausgewachsene Sorten dagegen bei sehr starkem und- dringenden Angebot schwer placierbar und billiger zu- notiren. Feine und alte Waare bis Mt. 240; gute, ausgewachsene trodene neue Sorten Mt. 210—224, mittlere Qualitäten 180 a 200; defecter Weizen Mt. 150 a 175.

Roggen bei etwas stärkerem Ang'bot, auch seitens- der Speculanten, etwas ruhiger, Mt. 210 a 215, feinste Sorten bis Mt. 217.

In Gerste läßt sich das Geschäft dieser Saison sehr- schwierig an, und halten unsere Bauereien mit Ein- säuren noch fast gänzlich zurück. Wenn vielleicht der- Grund einestheils auch in jetziger für das Mähen noch- zu warmer Witterung zu suchen ist, so will man ander- theils auch noch nicht in die hohen Forderungen willigen, indem man in nächster Zeit billiger ankommen hofft. Auch von auswärts sind drei Ordres noch nicht belangreich- eingegangen: flouere Hamburg, resp. englische Berichte- letzter Tage sind auch auf unsern Markt nicht ohne Ein- fluß geblieben, umloher, als jüngst hier bewilligte- Preise in noch keinem Verhältnis zu vortigen Notizen- standen. Schon heute wäre meinem vorwöchentlichen- Bericht gegenüber ein Preisrückgang von ca. 8—10 Mt. zu verzeichnen. Feine Chevaliergerste Mt. 180 a 190; gewöhnliche Chevalier- und f. Landgersten 165—180; Landgerste in gewöhnlichen und defecten Sorten Mt. 120—150.

Hafer in alter Waare recht gefucht, und ist hierfür- noch Mt. 175—180 zu erzielen. Neue Waare bei- stärkerem Angebot schon wesentlich billiger zu haben. Kürze sind sehr zurückhaltend, da man auch hierin in- Kürze die Waare billiger zu kaufen hofft. Mt. 145—160. Delsaaten unverändert still.

Maiz etwas flauer Mt. 125—128; auf spätere- Termine billiger.
Mies per 1000 Kilo Netto Parität Halle.
Malzkeime, fremde 5 Mt.; hiesige Mt. 5,50.
Futtermehl, 8,50 Mt.
Delfischen Mt. 7,25—7,50.
Roggenkleie Mt. 6,40 a 6,50.
Weizenqualie Mt. 5,25
per 50 Kilo Netto franco Halle.

Durchschnittsmarktpreise

vom 29. August bis mit 4. September 1880.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, pr. 100 Mt.	22 66	Schweinefl., pr. Kilo	1 30
Roggen, do.	21 50	Schöppenfl., do.	1 15
Gerste, do.	18 16	Kalbsteif, do.	1 10
Hafer, do.	17 40	Butter, do.	2 80
Erbsen, do.	23 —	Fier, pro Schock	3 60
Binten, do.	29 —	Bier, pro Liter	— 10
Wohnen, do.	21 —	Brantwein, do.	— 60
Kartoffeln pr. 100Kt.	5 50	Heu, pro 100 Kilo	7 50
Rindfleisch (von der- Kette), pro Kilo	1 30	Stroh, pro 100 Kilo	5 —
Schafsch., do.	1 10		

Marktpreis der Getreide

in der Woche vom 29. August bis mit 4. Septbr. 1880
pro Stüd 7,50 Mark bis 11,50 Mark.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber- keine Verantwortung.

Kirchen- und Gemilten-Nachrichten.

Dom. Vacat.
Stadt. Getauft: Auguste Friederike Louise, T. des-
Händlars, Johse; Gustav Theodor, S. des Händlars,
Böhne; Vina Martha, T. des Wäschensführers Weder;
Hermann Walther, S. des königl. Gerichtsvollziehers
Tag; Gustav Paul, S. des Vogtbergers Christen; Elise
Henriette Marie, T. des Wäschensführers, Jorde; Franz
Richard, S. des Wäschensführers Albrecht. — Be-
trag: den 2. Septbr. der neugeborene S. des Fabrikars,
Büne; den 3. der Deaconom Wiemann; den 5. die Che-
fran des königl. Regier.-Ranzlei-Diätar Hund; ein un-
gehr. S.

Gottesackerkirche: Donnerstag nachmittags 5
Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heuelen.
Neumarkt. Getauft: Martha Marie, T. des Han-
arbeiters Ferndt.
Altenburg. Getauft: Theodor Julius Ernst, S. des
Büreau-Diätar Mandel; Robert Julius, S. des Lehrers
Nürnberg; Hermann Arthur, S. des Fabrikanten
Erbsdorf — Beerdt; die T. des Schuhmachers
Ruhbad; die T. des Biergärbers Kunze.

Dank.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theil-
nahme bei dem Begräbniß meiner unvergesslichen
Frau und unserer thueren Mutter
Caroline Fünd geborene Wolfelder
für die reichen Trostesworte der Herren Geistlichen,
für den reichen Schmuck des Sarges, sowie die
zahlreiche Begleitung zum Grabe der Verstorbenen
lagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank.
Fünd,
nebst Kindern und Verwandten.

Bekanntmachung. Die Absuhr des Getreideschlammes
soll an den Rindesfordern in Pargellen vergeben
werden.
Zur Abgabe der beschalligen Gebote haben wir Termin
auf

Mittwoch den 8. d. M., vormittags 11 Uhr,
im Communalbüreau anberaumt.
Merleburg, den 4. September 1880.
Die Deconomie-Deputation des Magistrats.

**Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten-
Versammlung.**

Dienstag den 7. huj., abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
Beratung und Beschlußfassung über:
1) den Antrag der Holzändler Gebr. Hirpe auf Aus-
tauschung von Terrainplänen zwischen ihnen und der
Stadtgemeinde;

- 2) die Genehmigung der Kosten des Canals in der Karl-
straße zc.;
- 3) die Aufhebung des Regulativs wegen Bewilligung von
Communal-Abgaben- und Einquartierungsbesetzung
von Neubauten;
- 4) das Gesuch des Tischlermeisters Langer um Vornahme
von Baulichkeiten im früheren Neumarktsvorplatz;
- 5) die Genehmigung des Bauabzugsplans Section X;
Geheime Sitzung;
- 6) Wahlen.

Merleburg, den 3. September 1880.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Krieg.

An unsern Feit!

Wir gratuliren Dir zu morgen,
Nur mach' Dir keine großen Sorgen,
Wir stellen uns fein ein,
Besorg' nur Bier und Wein.
Zum Andenken an Deine:
Dichtenden
Fein Schiebenden,
Zu Stiegeflügeln Tour
Schieben wir nochmals Schur.

Preisermäßigung.

Unter dem Kostenpreis werden die Bestände von **Sommer-Kleiderstoffen**, besonders Beiges, Mohairs, Matelasses etc., bis zum 15. d. Monats abgegeben, um Platz für **neu eintreffende Winter-Stoffe** zu gewinnen.

J. Schönlicht.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß unter den Herden des Deconom und Handelsmann Wilhelm Stephan, Karlstraße Nr. 3 d hier, die Hochfrucht ausgebrochen ist.

Merseburg, den 6. September 1880.
Die Polizei-Verwaltung.

Mobiliar- u. Auktion in Merseburg.
Sonnabend den 11. d. M., von vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerlocale veräußert werden: **gut erhaltene Möbel**, als 1 Mahag. Schreibsecretair, 3 do Sophas, 6 do Stühle, div. Tische, Spiegel, Federbetten, Kleidungsstücke und Wäsche, sowie 1 Partie Eisenwaagen und 1 Kisten gute abgelagerte Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. September 1880.
A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Feldverpachtung in Tragarth.
Sonnabend den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, sollen ca. 15 Morgen Tragarther Rittergutsfeld, an der Leysiger Chaussee gelegen, in Parzellen von 2 Morgen auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtstücker hiermit einlade. **Sammelplatz: Gasthaus in Tragarth.**

Merseburg, den 6. September 1880.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. A.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Globianauer Straße Nr. 9

Brückestraße 16 ist die 1. Etage zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.
Eine freundl. möblirte Stube mit Schlafkammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen. **Ausfahrt nach der Kamenabe.**

Große Mittelstraße Nr. 12.

Nachpresssteine

der Grube von der Heydt bei Ammendorf.
Mit unserer neuen Pflanzanlage bewährtester Construction sei mehreren Wochen im Betriebe, offeriren wir **gut trockenes Material** ab Grube per 1000 Stück a 9¹/₂ Mark und gewähren bei Abnahme größerer Posten Vorzugspreise.

Großes Format, garantierte Haltbarkeit, hoher Preis-effect. Abfuhr bequem und für Merseburg sehr günstig.
Halle a/S., den 25. August 1880.
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.
E. Hartung, Gottthardstraße 18.

!!! Tausendfache Auswahl!!!
Berliner Damenmäntel-Fabrik
Filiale: **G. Welsch** gr. Steinstr. 8.
Halle a/S. Billigste Preise. Bekannte Reellität.

Dreschmaschinen
mit Angel-Göpel, Säckelmaschinen in verschiedenen Größen (Bestell in Holz und Eisen), Ketteneggen, 1- und 2-spännig, Rechenwagen, Säckelmaschinenmesser, sowie alle Erzeugnisse für landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt
E. Rosch, a. d. Dammühle.

Reparaturen an landwirthschaftl. Maschinen werden prompt ausgeführt. Alle Erzeugnisse: Wellen, Lager (Nothfuß), Zahnräder, conische Getriebe, Säckelmesser etc. stets auf Lager.

Die Kohlen- und Briquettes-Handlung von Max Thiele, Merseburg,

empfehle:
Preßkohlensteine, garantiert trockene Waare, pro Mille Mk. 11,50 frei ins Haus, ab Fabrik Neumarkt Saalauer pro Mille Mk. 10,—
Bei Entnahme von 10 Mille pro Mille Mk. 11,— frei ins Haus, ab Fabrik pro Mille Mk. 9,50.
Briquettes nach Uebereinkunft billigt.

Auf mein reichhaltigst assortirtes Lager
wollener Strickgarne
aus den bestrenommirtesten deutschen und engl. Spinnereien erlaube mir ganz ergebenst aufmerksam zu machen und bemerke, daß es mir in Folge ganz frühzeitiger Abschlüsse möglich ist, (trotz bedeutender Erhöhung der Wollpreise) noch zu alten billigen Preisen zu verkaufen.
NB. Bei Abnahme von ganzen und halben Pfunden billige **Extra-Preise.**
Hochachtungsvoll
M. Dürbeck (Markt).

Hüte und Mützen.
Wir bringen hiermit in empfehlende Erinnerung, daß unser großes Lager in **Herbst- und Winter-Saison** in Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten, Mützen von ordinären als auch von den Feinsten zur Fortist ist und legen auch bei guter Dienleistung die billigsten Preise.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Büchlinge, Kieler Spotten, Bratheringe, mar. Seringe
empfehle **Gustav Elbe.**

Die große Nachfrage, deren sich Dr. Bernetti's Magenbitter, bereitet von Rich. Hammer, Chemiker, erfreut, verbannt es einzig und allein seiner vorzüglicher Wirkung und seinem angenehmen Geschmack und er sollte deshalb in einer Familie fehlen. Derselbe ist stetig geflüht und wird verkauft in Originalflaschen a 2 und 1 Mk. und in Kistenloschen a 75 und 40 Pf. in Merseburg von **Edo Schauer, Gottthardstr.**

Sarg-Magazin von R. Ebeling, Schmalkstraße 17, größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallsärgen.
Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kinderläge von 15 Sgr. an, gefaltete Kinderläge mit Gold- und Silberbeschlagn von 20 Sgr. an, große gefaltete Särgen mit Silberbeschlagn von 6¹/₂ Thlr. an, große gefaltete Särgen mit Silberbeschlagn und Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelsärgen mit Silberbeschlagn, Handhaben und verstellbaren Bödenfüßen von 12 Thlr. an, große starke Parabelsärgen mit länderlichem Beschlagn von 18 Thlr. an, große polirte Särgen von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallläge von 40 Thlr. an das Stück.

Rischgarten.
Donnerstag den 9. September
8. Abonnements-Concert.
Krumholz, Stadtmusikdirector
Der Unterzeichnete fühlt sich veranlaßt, dem **Caritor Ehröder** für seine große Mühe, das beharrlichste Interesse, sowie für die herliche Annahme der letzten Kinderfeste warmen Dank auszusprechen.
Arriessdorf, den 30. August 1880.
Der **Schulvorstand der Gemeinde Arriessdorf.**
Ein ordentliches lauberes Dienstmäßen mit ganz Zeugnisse wird zum 1. October gerndt. **Räpces der Erped. d. Bl.**
Ein kleiner Dhring mit 5 Granatsteinen in verlegenen Belohnung abzugeben **große Ritterstr. Nr. 13.**

Redaction, Druck und Verlag von T. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 142.

Dienstag den 7. September.

1880.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten über den Stand der Dulcigno-Angelegenheit und über den angeblichen Widerstand der Albanesen gegen die Besitzergreifung Dulcignos durch Montenegro lassen sich heute, nachdem ein Telegramm aus Konstantinopel die Entscheidung in ganz nahe Aussicht gestellt hat, in wenigen Zeilen zusammenfassen. Die Mächte haben der Pforte am 1. September offiziell die Flotten-Demonstration nicht sühnt, die Pforte hat sich sofort bereit erklärt, Dulcigno abzutreten und hat Riza Pascha den gemessenen Befehl erteilt, Alles zur Uebergabe vorzubereiten. Die katholischen Bergstämme und die Widiben haben zu erkennen gegeben, daß sie der Ausantwortung Dulcignos an Montenegro keinen Widerstand entgegenzusetzen werden; in diesem Orte stehen auch nicht 6000, sondern kaum 600 Albanen, während Riza Pascha über 5000 Mann regulärer Truppen verfügt. So sah es bis heute auf türkischer Seite aus. Die Montenegroer waren ihrerseits aus der bisherigen abwartenden Haltung herausgetreten. Alle Truppen rückten nach Bobgoriza und Nivdar, um zur Besetzung der ihnen von den Mächten überwiesenen Gebiete schreiten und mit dem Scheitern der europäischen Flotte offensiv vorgehen zu können. Was endlich diese Flotte angeht, so dampften deren Schiffe über Ragusa zu, waren auch die Fragothen bereits in Tiranto angekommen. Es handelte sich nur noch um den Ausgleich in Betreff der Instruktionen für den Oberbefehlshaber. In diesem Augenblicke nun erläßt der Sultan ein Trakate, in welchem der Kabinetsbeschluss, betreffend die Abtretung des Distriktes von Dulcigno an Montenegro, jedoch unter Aufsichthaltung des Status quo rückwärts der von den Albanesen oder Montenegro in besetzten Positionen westlich des Straiasfjes genehmigt wird. Es ist vorauszusetzen, daß die Mächte diesem Trakate, das ihnen durch ihre Botschafter bereits mitgeteilt worden ist, zustimmen werden, und es wird sich nunmehr zeigen, ob Riza Pascha wirklich die Befehle des Sultans ausführen wird. In Betreff Montenegro groß nahe also die Entscheidungshunde und es kommt jetzt die griechische Grenzregulierung an die Reihe, bei welcher die englische Flotte im Falle eines Konfliktes zwischen Griechenland und der Türkei die griechische Küste beschützen will.

Die englischen Regierungskreise sind sehr alarmirt von der beunruhigenden aus Indien einlangenden Berichte. Ungeachtet des gelungenen Maraches des General Roberts scheint die plötzliche Nämung Kabuls seitens Generals Stewart in dem Augenblicke, wo die Engländer eine Schlappe bei Kanabahr erlitten hatten und in einer Jahreszeit, wo die Truppen keine Gilmärche machen können, ohne die Gefahr von Krankheiten heraufzuzaubern, das englische Prestige in Indien sehr erschüttert zu haben. Die offiziellen Berichte hierüber waren dermaßen alarmirend, daß mehrere nach Afghanistan geschickte Regimenter zur Verstärkung der indischen Garnisonen Verwendung finden werden. Aus Kalkutta und Bombay wird geschrieben, daß mehrere unter ihren Landesleuten sehr einflußreiche Indier in Korrespondenz mit Rußland getreten sind, und daß man in entlegeneren Distrikten russische Agenten ge-

funten, welche die Landbewohner gegen die englische Oberhoheit aufreizen. Man sagt auch, daß sich Indier nach Konstantinopel begeben hätten, um dort mit russischen Agenten zu konferieren. Andererseits hat die persische Regierung der englischen gegenüber ihre Anträge wegen der Occupation Herats erneuert.

Die Nachricht eines englischen Blattes, daß Rumänien auf die von mehreren Mächten in Sofia geforderte Konfular-Jurisdiktion in Bulgarien in der letzten Zeit verzichtet habe, wird in Regierungskreisen Rumäniens bestätigt. Diese auf russische Intervention erfolgte Verzichtleistung auf die Souveränitätsrechte Rumäniens macht in Bucharest viel böses Blut, da die nach Tausenden zählenden und in Bulgarien lebenden rumänischen Unterthanen in Folge dessen das Indigenat einer Großmacht werden anzuken müssen, um der Willfür der bulgarischen Gerichte zu entgehen.

Wenn man den amtlichen Depeschen trauen darf, ist der in Afghanistan durch General Roberts über Gjub Khan erfochtene Sieg ein sehr bedeutender. Etwas unwahrscheinlich klingt freilich, daß die Engländer 10000 Gefangene gemacht haben. Diese wollen dagegen nur 20 Tote und 211 Verwundete haben, während allein bei der Verfolgung Gjub Khans 400 Mann getödtet worden sein sollen. Man vermuthet, Gjub Khan sei in der Richtung nach Herat geflohen.

Deutschland.

— (Der Kaiser) hat für die Abgebrannten zu Straßersbad im Dillkreise aus seiner Schatzkammer 1000 Mark bewilligt.

— (Der Kronprinz) begab sich, wie aus Augsburg telegraphisch gemeldet wird, am Sonntag früh 8 Uhr mittels Extrazuges nach dem Mandoverterrain bei Schönbachhausen und kehrte um 1 1/2 Uhr von dort zurück. Nachmittags um 5 Uhr fand bei ihm in dem Hotel zu den drei Möpfen ein Diner von 50 Gedecken statt, zu welchem u. A. die Einladungen erhalten hatten der Kriegsminister von Maillinger, die Generale von der Tann und von Drff und andere Offiziere der Kavalleriedivision, die an den Mandovern bei Schönbachhausen Theil nahm, darunter das gesammte Offizierkorps des 1. Waueregiments. Gegen 3 Uhr besuchte der Kronprinz die Münzsammlung; Abends erfolgte die Abreise nach Darmstadt, wo der Kronprinz Sonntag früh 5 Uhr eintreffen sollte. Montag Nachmittag 2 Uhr wird er nach Mainz weiter reisen und sich von dort mittelst Dampfboot nach Goorbhausen begeben.

— Der Fürst und die Fürstin von Rumänien) sollen sich, wie die „B. u. S.-Z.“ meldet, von Dresden aus nach Neuwied begeben, um sich dort einige Tage aufzuhalten, dann nach Sigmaringen zu gehen und von dort aus die Rückreise nach Rumänien anzutreten. Sowohl in Neuwied, als in Sigmaringen soll die Frage der rumänischen Thronfolge definitiv geregelt werden.

— (An der Feier der Vollendung des Kölner Doms) wird nun auch das Metropolitankapitel teilnehmen. Früheren Versprechen gemäß, hat es sich bereit erklärt, einen feierlichen Dankgottesdienst und ein Tebeum abzuhalten. Es wird also nicht, wie die Jesuitenblätter

gehofft hatten, dazu kommen, daß die Feier des kirchlichen Charakters wegen Nichtbetheiligung der Geistlichkeit entbehrt. Es hat ferner der Vorstand des Central-Dombauevereins das Stadtverordneten-Kollegium von Köln ersucht, mehrere Mitglieder als Delegirte abzuordnen, mit denen gemeinsam die Veranstaltungen des Dombauefestes beraten werden könnten. Ohne Frage wird sich auch die katholische Bürgerchaft Kölns von dem großen deutschen Feiertage, der vorzugeweise ja ein kölnischer Feiertag ist, nicht ausschließen. Die kirchlich-politischen Zustimmigkeiten haben mit der Freude über die Vollendung des herrlichen Gotteshauses nichts zu thun, und unter allen Umständen muß der Parteienstreit schweigen, wo der Kaiser in Person erscheint. Die Feier wird drei Tage, vom 15. bis zum 17. Oktober, in Anspruch nehmen.

— (Die neue Trauordnung.) Im Laufe dieser Woche wird das „Kirchliche Gesetz und Verwaltungsblatt“ u. a. das vom Könige genehmigte kirchliche Gesetz betreffend die Trauordnung und das kirchliche Trauordnungs-Gesetz in Kraft treten. In demselben sind die Bestimmungen über die Trauordnung und das kirchliche Trauordnungs-Gesetz in Kraft treten. In demselben sind die Bestimmungen über die Trauordnung und das kirchliche Trauordnungs-Gesetz in Kraft treten.

— (Folgen des Zollkuriosum) meldet der „Niederdeutsche Anzeiger“ in Glogau: „Unser Delmüller bezogen bisher die leeren Petroleumfässer aus Oesterreich, von wo sie zollfrei eingingen. Jetzt aber müssen dieselben mit 20 Mk. versteuert werden, denn — die Fässer sind bekanntlich mit blauer Farbe angestrichen und nun behandelt man sie als „bemalte Holzgefäße“!



um-Lampe
or, Klempner
straße Nr. 10.
iten
nete angelegentlich
Einladungskarten
bei schnellster und elegant
Ausendung.
ts aus dauerhaften
ausgeführt.
ung von Formularen
Achtungsvoll
h. Rössner.
gr. Ritterstraße 28.
dens Land
n, Dorothienstraße
den Proben ohne Zahlung
den Bonitäten
ianinos.
fendet Instrumente
s und franco ohne Zahlung
Anlauf die leichtesten
beizahlungen
ahlung und bei Reparatur
Rudolf Moss
Vertreter: Louis Hesse
neen-Expedition
Halle a. S.
ich dem inserierten
zur Besorgung von
mliche erscheinende
ndes. Fachzeitschriften
Originalpreisen.
nach Vereinbarung,
ste Discretion.
Kataloge gratis.
brachen von 8-7 Uhr
ang-Veren
Abre Extraband für
Halle. Preis.
theater Front
5. September. Ge
ersten Male. Ge
der: Für den
e durch das
men und S
Tivoli.
tag den 5. D
Concert
en Quartett
en Schüle
Koppel u.
50 Pf. Montag
9 Einl. 1 Mark
zu haben.
Casino.
5. September
Concert und
über von der
teris nachmittags
Kermesse